

# Gemeinderat

## Gemeinde Buchegg

**Protokoll** der 16. Sitzung vom Mittwoch, 21. Oktober 2020, 18:30 bis 23:15 Uhr  
im Gemeinderatszimmer, Mühledorf

---

**Vorsitz:** Meyer Verena

**Anwesend:** Stutz Thomas  
Bartlome Bruno  
Fischer Niklaus  
Hug Mbungu Anita  
Mann Alexander  
Marti Samuel

**Entschuldigt:**

**Protokoll:** Seiler Daniela

**Gäste** J. Zehnder, Amt für Landwirtschaft  
Delegierte Schulverband  
M. Tschan, Amt für Wald, Jagd und Fischerei - Jagd- und Fischereiverwalter  
K. Schäfer, Amt für Wald, Jagd und Fischerei - Fachstelle Biber  
M. Seiler und Chr. Hauert, Mitglied ULFKO  
J. Aeberhardt, Finanzverwalterin Gemeinde Buchegg

---

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Verkehr - Unterhaltskonzept Gemeindestrassen ausserhalb Siedlungsgebiet (J. Zehnder, Amt für Landwirtschaft) - nö
  - Stand Beschwerdeverfahren
  - Entscheid über mögliche Varianten
3. Schulverband Bucheggberg Delegiertenversammlung vom 28. Oktober 2020
  - a) Vorbesprechung mit den Delegierten
4. Thema Biber (K. Schäfer / M. Tschan - Amt für Wald, Jagd und Fischerei)
  - a) Information
  - b) Ampelsystem (N. Fischer / M. Seiler, ULFKO)
  - c) Antrag Biber (N. Fischer)
5. Budget 2021 - nö
  - a) Antrag Jahresabo Schwimmbad Messen (Th. Stutz)
  - b) Antrag Parkplatz Küttigkofen (S. Marti)
  - c) 1. Lesung (J. Aeberhardt)
6. Rückkommen Abwassersituation pauschale Verrechnung (A. Mann) - nö
7. Protokollgenehmigung

8. Mitteilungen - nö
9. Verschiedenes
10. Pendenzen

## 1. Begrüssung

V. Meyer begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Sitzung. Aufgrund der aktuellen Corona Situation findet die Sitzung im Gemeindesaal statt. Hier kann der Abstand besser gewahrt werden. Ausnahmsweise beginnt die Sitzung eine halbe Stunde früher, da sehr viele Traktanden mit externen Personen zu behandeln sind.

Weiter begrüsst V. Meyer Herrn J. Zehnder vom Amt für Landwirtschaft zu Traktandum 2.

Zu Traktandum 3 werden die Delegierten des Schulverbandes anwesend sein.


Zu Traktandum 4 sind Frau K. Schäfer und Herr M. Tschan vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei sowie die beiden Mitglieder der ULFKO Herr M. Seiler und Herr Chr. Hauert eingeladen.

Die Finanzverwalterin Frau J. Aeberhardt wird zur Lesung des Budgets 2021 erwartet.

- ## 2. Verkehr - Unterhaltskonzept Gemeindestrassen ausserhalb Siedlungsgebiet (J. Zehnder, Amt für Landwirtschaft) - nö
- Stand Beschwerdeverfahren
  - Entscheid über mögliche Varianten

## Nicht öffentliches Traktandum

- ## 3. Schulverband Bucheggberg Delegiertenversammlung vom 28. Oktober 2020
- ### a) Vorbesprechung mit den Delegierten



**Schulverband  
Bucheggberg**  
Sekretariat

Regula Just, Postfach 12, 3253 Schnottwil  
Tel: 079 361 39 93 - Mail: sekretariat@schulebucheggberg.ch

Schnottwil, 14. September 2020

**Einladung zur 25. Delegiertenversammlung (2020-02)  
Schulverband Bucheggberg**

Datum	Mittwoch, 28. Oktober 2020	
Zeit	20.00 Uhr	
Ort	Foyer MZH Lüterkofen	

Teilnehmende	<ul style="list-style-type: none"><li>• Delegierte Schulverband Bucheggberg</li><li>• Vorstand Schulverband Bucheggberg</li><li>• Vertretung Schulleitung</li><li>• Finanzverwaltung &amp; Sekretariat Schulverband Bucheggberg</li><li>• RPK Schulverband Bucheggberg</li><li>• Präsident Betriebskommission SVBu</li><li>• Schulsozialarbeiterin</li></ul>	<p>Vorsitz: V. Meyer</p> <p>Protokoll: R. Just</p>
--------------	--	--

Gäste

- Medienberichterstatler

Nr	Traktanden	Wer
1	Begrüssung und Eröffnung der DV Feststellung der statutengemässen Einberufung der DV	V. Meyer
2	Organisation	
2.1	Wahl der Stimmzähler, Feststellung Präsenz (Präsenzliste) und Beschlussfähigkeit, Genehmigung Traktandenliste	V. Meyer
3	Protokoll	
3.1	Genehmigung Protokoll DV 2020-01 vom 28. April 2020	V. Meyer
4	Rückblick Schulsozialarbeit Schuljahr 2019/2020	B. Hanyecz
5	Informationen Mittagstisch Sek I	R. Schluop, M. Müller
6	Budget 2021 SVBu	
6.1	Investitionsrechnung: Behandlung	Th. Stutz, B. Wüthrich
6.2	Erfolgsrechnung: Behandlung	Th. Stutz, B. Wüthrich
6.3	Budget 2021 SVBu: Genehmigung	V. Meyer
7	Termine 2021	V. Meyer
8	Mitteilungen & Ausblick	V. Meyer
9	Varia	V. Meyer, alle

**Aufgrund des Betriebs- und Schutzkonzeptes**

- müssen alle Anwesenden registriert werden
- werden keine Getränke offeriert
- gilt eine Maskenpflicht (Masken werden vom SVBu zur Verfügung gestellt)

V. Meyer begrüsst die Delegierten des Schulverbandes Chr. Müller, H.R. Althaus und St. Jakobi. Entschuldigt haben sich R. Blöchliger und M. Möri. Nicht anwesend ist St. Studer.

Am 24. September 2020 hat zur bevorstehenden Delegiertenversammlung vom 28. Oktober 2020 eine Infoveranstaltung stattgefunden an welcher diverse Themen wie der Rechenschaftsbericht der SSA und die Informationen zum Mittagstisch und zum Budget behandelt wurden.

S. Marti bedankt sich bei den Delegierten für ihr Erscheinen und auch dafür, dass sie ihre Pflichten verantwortungsbewusst wahrnehmen. Aus den Reihen der Delegierten gibt es keine Fragen an den Gemeinderat zum Rechenschaftsbericht oder zum Budget.

S. Marti hat folgende Anliegen:

- Aus dem Rechenschaftsbericht der Schulsozialarbeit ist für ihn nicht ersichtlich welche Probleme gelöst werden müssen:
  - o Wo gibt es Probleme – Schulstandort
  - o Welche Probleme sind zu bewältigen – Drogen, Alkohol, Gewalt etc.
  - o Mit welchem Aufwand sind diese Problembehandlungen verbunden

Er wünscht sich einfach grundsätzlich detailliertere Angaben. Ihm nützt ein Rechenschaftsbericht nichts mit der Angabe über die aufgewendeten Stunden. Er möchte wissen, was wie viele Stunden in Anspruch genommen hat.

V. Meyer informiert über Problembewältigungen z.B. im Bus – Tumulte im Bus, Sitzordnungen, Angurtpflicht etc. Es gab in diesem Jahr auch viel Aufwand nach dem Corona-Lockdown, als die Schule über Homeschooling abgehalten wurde. Da entstanden die einen oder anderen familiären Probleme, welche mit viel Aufwand durch Fernbehandlung der Schulsozialarbeiter bewältigt wurden.

V. Meyer ergänzt zum Budget:

- Der Mittagstisch in Schnottwil soll innerhalb der laufenden Pilotphase ebenfalls starten können. Eine Umfrage zeigte, dass in Schnottwil der Mittagstisch ein Bedürfnis ist. Die dafür aufkommenden Kosten wurden geschätzt. Ob es für dieses Projekt Bundessubventionen gesprochen werden ist sehr ungewiss, da es sich bei diesem Pilotprojekt um ein weiterführendes Projekt von Messen handelt. Eventuell können ergänzende Unterstützungen erwartet werden. Die Räumlichkeiten in Schnottwil zu finden ist sehr schwierig, weil im Schulhaus dafür zu wenig Platz vorhanden ist.
- Der Mittagstisch in Lüterkofen weist höhere Kosten auf, weil die Anzahl von zwei auf drei Mittag erhöht wurde. Es war ein Bedürfnis.
- An der nächsten Vorstandsitzung wird besprochen und festgelegt, wann eine öffentliche Diskussion zum Thema Mittagstisch stattfinden wird. Mit diesen Abklärungen und Resultaten wird dann der Schulverband einen Antrag an die Delegierten stellen für eine mögliche definitive Einführung.

N. Fischer möchte wissen, ob und wann das Thema «Schülertransport» im Gemeinderat behandelt wird. V. Meyer informiert, dass die IG Schülertransport einen Antrag zu Handen des Gemeinderates ausarbeitet und vorlegen wird.

Weiter möchte N. Fischer wissen, ob man sich schon Gedanken gemacht hat Tagesstrukturen einzuführen.

V. Meyer: es gibt verschiedene Modelle (nur Verpflegung, mit Nachmittagsbetreuung etc.). Aus den Pilotprojekten wird sich der Bedarf zeigen. Ein möglicher Antrag für Tagesstrukturen kann von den Gemeinderäten der einzelnen Gemeinden eingereicht werden.

S. Marti und die Delegierten sind mit den vorliegenden Traktanden der Delegiertenversammlung vom 28. Oktober 2020 einverstanden.

### **Beschluss**

**Der Gemeinderat genehmigt, dass die Delegierten den vorliegenden Traktanden und dem Budget 2021 zustimmen können.**

V. Meyer bedankt sich bei den Delegierten und verabschiedet sie.

- 
- 4. Thema Biber (K. Schäfer / M. Tschan - Amt für Wald, Jagd und Fischerei)**  
**a) Information**  
**b) Ampelsystem (N. Fischer / M. Seiler, ULFKO)**  
**c) Antrag Biber (N. Fischer)**

### **Ausgangslage und Fragen**

In der Beilage ist eine Karte mit der Übersicht über die aktuellen mittleren und grossen Biberaktivitäten in der Gemeinde Buchegg. Im Bibern- und Mülibach haben wir je zwei Reviere mit Haupt- und Nebendämmen. Im Limpach werden auf dem Gemeinde Gebiet von Buchegg auch zwei Reviere vermutet.

Die Biberdämme hatten bis anhin «keine erheblichen Auswirkungen auf die Infrastruktur» oder die Landwirtschaft. Über die Erheblichkeit sowie die Massnahmen Rund um die Dämme gibt es sehr grosse Ansichtsunterschiede. Die Dämme wurden z.T. durch die Anstösser geduldet, andere Anstösser konnten sich mit dem Umgang betreffend Biber aber nicht anfreunden. Die Schwierigkeit liegt darin, dass jeder einzelne Damm vom Kanton separat angeschaut und beurteilt werden muss. Zu jedem Damm ist eine individuelle Absprache mit dem Kanton notwendig. Die Situation vor Ort kann sich schnell ändern, der Biber ist sehr aktiv. Um die aktuellen Biberthemen ordnungsgemäss zu bearbeiten ist ein sehr hoher Aufwand notwendig.

1. Wie gehen wir als Gemeinde mit dem grossen Aufwand um? Wer soll diesen Aufwand betreiben? Aktuell wird das von N. Fischer zusammen mit Kommissionsmitglied Ch. Hauert (Bibern) betreut. In anderen Gemeinden kümmern sich, laut Aussage des Kantons, Werkhofmitarbeiter zusammen mit der Bauverwaltung um die direkten Biberthemen. Unsere Gemeinde ist aktuell nicht so aufgestellt, um den hohen Arbeitsaufwand ordnungsgemäss zu bewerkstelligen.
  - a. Begehungen / Abklärungen/ Verhandlungen mit Anstössern, Bewirtschafter, Kanton, Gemeinde, Naturverbänden
  - b. Erstellen Dokumentation und Protokolle
2. Die Kosten der Bibermassnahmen werden an die Gemeinden abgewälzt: einerseits die laufenden Kosten, andererseits die Kosten der Massnahmen. Eine dünn besiedelte Gemeinde mit einen sehr hohen Naturanteil hat so übermässig hohe Kosten zu tragen.
3. Wie gehen wir vor betreffend Biber und Biberthematik mit unserer Bevölkerung, insbesondere bei den Bauern ist das Thema nicht ganz einfach? Die Bauern fühlen sich im Stich gelassen und müssen alles ausbaden, die Bereitschaft dies länger zu dulden ist klein und der Missmut gross. Hier muss unbedingt aus folgenden Gründen etwas getan werden!
  - a. Die Bauern müssen den Biber dulden und bekommen für die Einschränkungen (Materiell und Arbeit) kaum Entschädigungen
  - b. Die Bauern tragen das Risiko, dass Sie mit den Maschinen in Löchern etc. verunfallen. Mehraufwände für Bewirtschaftung von Hand werden kaum vergütet
  - c. Die Koordination zw. Bauern und Kanton ist schlecht. Vor allem weil nicht auf die Anliegen der Bauern eingegangen werden kann. Die Gemeinde versucht aufwändig zu vermitteln, jedoch ist der Schlamassel vor der Vermittlung bereits angerichtet.

Es gibt viele ungeklärte Fragen bezüglich des Bibers und den Folgen seiner Bauten:

- Wer haftet für die Schäden wie z.B. verschlackte Drainagen
- Einerseits wird die Gemeinde in die Unterhaltspflicht genommen, andererseits wird der Unterhalt verunmöglicht oder bringt sehr hohe Zusatzkosten mit sich, weil nicht eingegriffen werden darf.
- Wie soll eine kleine Gemeinde wie Buchegg mit dem hohen finanziellen und prozessualen Aufwand klarkommen?
- Wie können wir unsere Bauern besser einbeziehen?

Auch beim Kanton ist die Sachlage nicht grundsätzlich klar, es wird immer im Einzelfall entschieden (Bemerkung: für Prävention und Infrastrukturschäden muss laut Aussage Bund und Kanton die Gemeinde selber dafür aufkommen). Für Schäden auf Landwirtschaftsland, welches sich ausserhalb des Gewässerraums befindet

(Landschaden, Ertragsausfälle etc.) greift das Jagdgesetz und ab einer Bagatellgrenze von CHF 200 sind die Kosten einmalig erstattungsfähig vom Kanton.

## Ideen

- Um die Gemüter der Landanstösser beim Biber etwas beruhigen, könnte die Gemeinde für die Umstände/Ausfälle einen Betrag (z.B. CHF 200) pro Anstösser erstatten.
- Die Biberthematiken müssten von einer Person operativ wahrgenommen werden, die sich genügend Zeit nehmen kann unter der Woche und zu Bürozeiten, um die Begehungen mit Bauern, dem Amt und Spezialisten zu machen und die Massnahmen zu begleiten. Bis wir intern eine Lösung haben könnten wir uns von extern Hilfe holen. Kostenfrage?
- Mit Massnahmen die Biberthematik entschärfen, z.B. Projekt Bypass ARA ist jedoch kostenintensiv
- Es sollte eine Symbiose zwischen Biber und Zivilisation gefunden werden, die in den jeweiligen Gebieten die verschiedenen Ansprüche seitens Natur und Zivilisation versucht zu entsprechen.
- Das Gemeindegebiet sollte kartographiert werden und in verschiedene Zonen unterteilt werden:
  - Gelb = aktueller Standort, zum Start eingezeichnet, damit ein Abgleich mit den neuen Gebieten vorgenommen werden kann
  - Grün = Biber erwünscht ohne Gefährdungspotential
  - Orange = für Biber unattraktiv aus heutiger Sicht, dies sollte auch so bleiben.
  - Rot = Biber Sperrgebiet wegen hohem Gefährdungspotential für Infrastruktur, Mensch und Maschinen

V. Meyer begrüsst M. Tschan und K. Schäfer vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei sowie M. Seiler und Chr. Hauert, beide Mitglied ULFKO zu diesem Traktandum.

M. Tschan bedankt sich für die Einladung und die umfassenden Unterlagen, welche eingehend studiert wurden. Auch für den Kanton ist der Biber ein brisantes Thema. Die Dominanz des Bibers ist sehr hoch und dies schweizweit. Der Kanton hatte diesbezüglich auch schon Diskussionen mit dem BAFU (Bundesamt für Umwelt) geführt. Das Biberthema ist tatsächlich aufwändiger als das Thema Wolf und Luchs.

M. Tschan ist bewusst, dass für die Gemeinde der finanzielle und arbeitstechnische Aufwand sehr hoch ist und dass die Entschädigungen sehr gering sind. Die Bauern müssen die Biber dulden und werden für die Schäden kaum entschädigt. Die Ansprechpersonen für den Kanton sind die Gemeinden und so fühlen sich die Bauern umso mehr übergangen.

Zurzeit werden im Kanton die Biberschäden wie folgt gehandhabt:

- Schäden werden nur bezahlt, wie im Bundesgesetz geregelt
- Der Kanton kann nicht ohne gesetzliche Grundlagen Schäden vergüten

Die Gesetzgebung im Kanton hinkt hinterher. Man hat auf die Gesetzesänderung auf Bundesebene gewartet. Leider wurde diese anlässlich der letzten Abstimmung über das neue Jagdgesetz verworfen. Aus Sicht von M. Tschan sollte die Gemeinde beim Kantonsparlament einen Vorstoss wagen. Eine kantonale Regelung würde Vieles vereinfachen. Bis ein neuer Gesetzesvorschlag im Bundesparlament behandelt wird, dauert es nun wieder mehrere Jahre und so lange wartet der Biber nicht mit seinen Tätigkeiten.

N. Fischer möchte wissen, warum in Bern die Biberthemen einfacher abgehandelt werden können als in Solothurn. Für M. Tschan gibt es eine einfache Erklärung: in Bern gibt es Berufswildhüter die vom Kanton bezahlt sind und die eigentlich die gesamten Aufwände der Gemeinde übernehmen. Der Wildhüter kennt die Materie und kann mit den Landwirten optimal verhandeln. Es ist ein anderes System im Kanton Bern. M. Tschan sieht den grossen Unterschied darin, dass die Biberthemen im Kanton Solothurn auf «Amateurebene» kaum mehr gehandhabt werden können.

Die aktuelle Situation in der Gemeinde:

- Bei der ARA Zuleitung ist dringend ein Bypass notwendig. Zur Finanzierung könnten andere Geldgeber gesucht werden wie beispielsweise der Alpiq Ökofonds oder der Lotteriefonds.

- Zum geplanten Ampelsystem ist zu sagen, dass im Kanton Bern heute mehrere Projekte laufen. Auch im Kanton Solothurn wird durch die Gemeinde Luterbach ein Pilotprojekt gestartet. Die Gemeinde Buchegg könnte bei diesem Pilotprojekt mitwirken und bekäme dafür auch finanzielle Unterstützung durch den Kanton. Diese belaufen sich aus heutiger Sicht auf CHF 7'000 für das Jahr 2020. Es gibt Firmen, welche auf diese Projekte des Ampelsystems spezialisiert sind. M. Tschan schlägt vor, dass die Gemeinde Buchegg einem spezialisierten Ingenieurbüro den entsprechenden Auftrag erteilt.

Das Ampelsystem wird als grundsätzlich gut befunden. M. Seiler ULFKO fragt sich, ob das System nur für bestehende Dämme eingesetzt wird oder für das gesamte Gebiet definiert würde. K. Schäfer versichert, dass solch ein System über das gesamte Gebiet definiert würde. Chr. Hauert sähe mit der Einführung des Ampelsystems eine grosse Vereinfachung im Bereich des Bachunterhaltes. Mit der Definition der jeweiligen Gebiete ist klar was wo gemacht werden darf / kann.

Chr. Hauert möchte wissen, ob sich der Biber an den Gewässerraum hält?

M. Tschan sieht keinen rechtlichen Zusammenhang zwischen der Gewässerraumausscheidung und dem Biber.

Th. Stutz sieht im Ampelsystem eine leichte Hilfestellung zur Behebung und Handhabung der Bibertätigkeiten und Schäden, aber das Problem ist so nicht gelöst.

M. Seiler würde bei der Erarbeitung des Ampelsystems eine Zone als rot definieren und mit den Leuten von Pro Natura im Vorfeld diskutieren und eine Einigung anstreben. Er würde mit den bestehenden Dämmen im Gemeindegebiet die Resonanz der Einteilung prüfen. Sollte nur im Bereich der Infrastruktur und Wohnzone eine rote Zone möglich sein, braucht man das Ampelsystem gar nicht weiterzuerfolgen. K. Schäfer möchte daran erinnern, dass es auch noch orange Zonen gibt, welche für die künftige Handhabung auch interessant sein könnten.

N. Fischer schlägt vor, dass im Gemeinderat diskutiert werden muss, ob man Bauern eine Entschädigung ausbezahlen will – beispielsweise im Mülitäli: da können die Bauern das Land nur noch von Hand bewirtschaften, weil das aufgrund von Biberbauten maschinell nicht mehr möglich ist (Einsturzgefahr). Somit hat der Landwirt einen höheren Aufwand und weniger Ertrag. Die Gemeinde sollte sich als naturnahe Gemeinde Gedanken machen, wie so mühsame Situationen der Landwirte finanziell aufgefangen werden könnten. Das Ampelsystem könnte sicher unterstützend sein, aber nicht die finale Lösung.

V. Meyer bedankt sich bei den Teilnehmern für die angeregte Diskussion und den wertvollen Austausch mit den Beteiligten, der Gemeinde und dem Kanton. Sie verabschiedet M. Tschan, K. Schäfer, M. Seiler und Chr. Hauert.

## **5. Budget 2021 - nö**

**a) Antrag Jahresabo Schwimmbad Messen (Th. Stutz)**

**b) Antrag Parkplatz Küttigkofen (S. Marti)**

**c) 1. Lesung (J. Aeberhardt)**

**Nicht öffentliches Traktandum.**

## **6. Rückkommen Abwassersituation pauschale Verrechnung (A. Mann) - nö**

**Nicht öffentliches Traktandum.**

## **7. Protokollgenehmigung**

Th. Stutz hat in Traktandum 3 «AG Spielplatz» kleine orthographische Änderungen angebracht.

## **Beschluss**

**Der Gemeinderat genehmigt das Protokoll vom 16. September 2020 mit den Änderungen einstimmig.**

## **8. Mitteilungen - nö**

### **Nicht öffentliches Traktandum**

## **9. Verschiedenes**

- S. Marti informiert, dass die Verkehrskommission beschlossen hat, aufgrund der Corona-Situation auf das diesjährige Weihnachtsessen zu verzichten. Man geht davon aus, dass andere Kommissionen nachziehen. S. Mart möchte, dass man sich Gedanken macht, ob und wie man die Kommissionen und deren Mitglieder entschädigen kann und will. S. Marti bereitet für die nächste Gemeinderatsitzung einen Antrag vor.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 4. November 2020 um 19 Uhr statt.

Für das Protokoll

**Die Gemeindepräsidentin:**

**Die Gemeindeschreiberin:**

Mühledorf, 27. Oktober 2020